

## Schweizer Meisterschaft 19. – 22. Mai 2005, Lenk

### Tag 1

Ganz entspannt reise ich am morgen früh ins frühlingshafte Simmental. Guter Sound im Radio, eine wunderbar grüne Wiesenlandschaft und eine endlose Zahl kleiner Dörfchen mit dunklen Holzhäusern. Auch einige alte, gedeckte Holzbrücken säumen die Strasse...

Bei meiner Ankunft in der Lenk herrscht bereits reger Betrieb auf dem Wettkampfgelände. Ich stelle mich in die Schlange zum Einschreiben und freue mich total über die vielen bekannten Gesichter – auch Isabelle vom DGCB sammelt ihre ersten „Wettkampferfahrungen“.

Anschliessend, nach dem ersten Briefing geht's an den Startplatz. *(Bild 003)* Da heisst es erstmal den Schirm raufbuckeln und zu Fuss Höhenmeter gewinnen. Schliesslich ist der Schirm ausgelegt, der Magen gefüllt, die Windel montiert und der Task im GPS eingegeben. Gleich geht's los...

Die Thermik ist noch etwas zaghaft, aber doch ausreichend um jeden der 105 Piloten in die Höhe zu befördern. Was für ein Bild! 105 bunte Tücher und im Hintergrund der blaue Himmel und der verschneite Wildstrubel! *(Bild 006)* Ein Traum.

Schliesslich geht das Startfenster auf. Das erst Ziel heisst Chateau d'Oex. Zielstrebig gleiten die besten Cracks auf die andere Talseite in den nächsten Schlauch. Danach fliegen wir rudelweise am Giferspitz vorbei und drehen an der Wispile noch einmal richtig auf. Dieser Teil der Strecke ist mir ja bestens bekannt von unserem Skiweekend.

Aber Halt! Da vorne ist ja das Wildschutzgebiet, welches es unbedingt zu meiden gilt. Sonst droht gemäss Briefing ein happiger Punktabzug. Ich zücke während einer Querung meine Karte und suche mir ein paar Anhaltspunkte wo diese verbotene Zone endet. Am Rand des Wildschutzgebietes gibt es einen verlockenden Grat zum Aufdrehen. Da muss man höllisch aufpassen, dass man nicht auf die falsche Seite und somit ins Sperrgebiet reinfliegt. Ich drehe auf und bin plötzlich fast alleine. Mist! Schon wieder zu langsam! Ich quere einen kleinen Sattel direkt in Richtung Chateau d'Oex und hoffe eine Abkürzung gefunden zu haben. Hier gibt es einen zerklüfteten Felsen (le Rubli) der etwas Aufwind hergeben soll! Das dauert meiner Ansicht nach jedoch bereits wieder viel zu lange. Kratzen. Kratzen. Achter fliegen und kaum Höhengewinn. Da plötzlich geht es rauf bis zur Wolke! Das war's. Jetzt direkt nach Chateaux d'Oex zur Kirche und zurück.

Die erste Boje ist genommen. Die Höhenmeter zerfallen rapide und ich mache mir langsam Sorgen, da ich genau auf meiner geplanten Strecke einige bunte Tücher am Boden sehe! So blöd! Ich beginne zu zweifeln ob ich meine Route nicht ändern sollte um noch mit den letzten Höhenmetern die Talseite zu wechseln. Ich erblicke jedoch ein, zwei Piloten die es an der bereits anvisierten Stelle geschafft haben und fasse Mut meinen Flug in die geplante Richtung fortzusetzen. Ich bin am Berg (le Rubli, wieder) angekommen (allerdings mindestens 1500m weiter unten) und mein Vario will einfach keinen Ton von sich geben. Kleine Impulse von der Gleitschirmkappe sagen mir, dass hier irgendwo Thermik sein muss und beschliesse etwas tiefer in das bewaldete Tal hinein zu fliegen.

Tatsächlich kann ich so „dünne“ 20 Meter Höhe gewinnen. 20 Meter sind nichts – 20 Meter können jedoch alles bedeuten! Aus den 20 Metern werden 50. Dann 100. Ich fasse neuen Mut und der nährt meine Geduld. Wieder schier endloses Achter fliegen und kratzen am Hang. Aber es geht rauf! Endlich! Unter mir sind weitere Piloten angekommen. Die einen haben die Geduld und kommen rauf. Die anderen landen auf der schönen Matte neben der „Sarine“. Je weiter rauf man kommt, desto besser wird die Thermik. Die Basis hat sich in der Zwischenzeit auf über 3000m gehoben. Und wieder umfliege ich das Wildschutzgebiet und drehe an der Wispile auf. Die Sicht ist jetzt frei auf die Walliser Alpen (*Bilder 009 010*) ! Es ist phänomenal. Ich genieße den Flug extrem und knipse ein paar Fotos. Dann steige ich ins Gas und brette zurück Richtung Lenk. Schliesslich bin ich ja allgemein nicht die Schnellste und so kann ich vielleicht etwas Zeit gut machen. Die Höhe wird wiedermal knapp. Doch da vorne sollte es ja noch einen Schlauch geben. Der lässt dann auch nicht lange auf sich warte. Ich mache noch mal kräftig Höhe und hole mir die zweite Boje.

Danach gerate ich ins Lee, weil ich eine weitere Abkürzung nehmen wollte. Ich muss ein Stück zurückfliegen und verliere wertvolle Höhenmeter und Zeit. Doch zum Glück meint es die Natur heute gut mit uns Paragleitern und lässt massig Thermik steigen. Danach hole ich die letzten beiden Wendepunkte und fliege „high“ ins Ziel.

Dieser 70km Flug bringt vorerst Rang 6 für mich (und ein Flash)...

## Tag 2

Es gibt Ärger. Einige Piloten sind ins Wildschutzgebiet geflogen. Wenige haben sich besonders unsportlich verhalten und einfach ihr GPS für kurze Zeit ausgeschaltet. Es gibt Einsprachen und Gegeneinsprachen. Schliesslich wird nach Reglement entschieden und die „Wildschutzgebiet-Sünder“ erhalten einen Abzug. Das bringt mir ca. den 3. oder 4. Zwischenrang - unglaublich!

Wieder Schirm zum Startplatz schleppen (Bild 4). Heute hat es viel Westwind. Es geht deshalb „nur“ nach Gstaad, dann nach Därstetten und zum Landen auf die Höhenmatte nach Interlaken. Nach dem Start geht es gleich flott in Richtung Gstaad. Heute habe ich die Startzeit besonders gut erwischt. Da ich jedoch möglichst viel Höhe machen will, verträgle ich schon wieder Zeit. Nach Gstaad bin ich ratlos, wohin ich als nächstes zum Aufdrehen fliegen soll. Etwas unmotiviert sehe ich ein paar Piloten hoch über dem Relief kreisen. Wenige erwischen wirklich einen rechten Pump. Ich schliesse mich meinen Kollegen an und hoffe auf einen satten Schlauch. Es geht harzig und ich dümple zum Glück ohne grossen Höhenverlust Richtung Simmental. Immer noch auf der Suche nach *d e m* Thermikschlauch. Es passiert nicht viel. Dadurch ich entschliesse mich zur Querung des Simmentals. Hauptsache weg vom heutigen Sperrgebiet.

Heute haben uns die Veranstalter grosszügigerweise die Koordinaten fürs GPS gegeben und der „Luftkampf“ mit der Karte bleibt mir erspart. Die ist mir sowieso im Startschlauch schon davongeflattert. Ich finde dank einem netten Winddummie weit unter mir gleich einen Hammerschlauch, der richtig wild abgeht und mich effizient steigen lässt. Das macht Spass!! Juhu!!

Weiter vorne sehe ich eine Pilotin die einen gehörigen Klapper kassiert und ohne erkennbare Gegenmassnahmen den Notschirm rauslässt. Nach einem sicher zweiminütigen Sinkflug mit Nullvorwärtsgeschwindigkeit. Endet ihr Flug im Gelände. Oje! Wie sich später herausstellt, war meine Kollegin heillos eingetwistet. Sie ist zum Glück heil zu Boden gekommen.

Mit komfortabler Höhe und Blick auf die ganzen Berner Alpen und den Thuner See nehme ich die Querung Richtung Stockhorn in Angriff. Yeah - mit Rückenwind und beschleunigt das geht rassig. Das GPS zeigt momentan so ca. 60km/h im Durchschnitt. Das war die letzte Boje. Am Stockhorn sehe ich Wicki oder Peter. Die beiden sind schwer zu unterscheiden, denn sie fliegen den selben Schirm. Ich würde Wicki heute gerne einholen. Ich muss mich also ein bisschen beeilen.

Leider wird nichts daraus, denn ich finde keinen richtigen Schlauch. Mist! Die andern waren doch vorhin mind 300m höher!? Ich suche noch ein bisschen. Ein Schirm nach dem anderen macht sich auf zur nächsten Querung: Entweder Richtung Thuner See und Sigriswilergrat/Niederhorn oder Richtung Niesen. Ich möchte nicht queren ich möchte noch 400m Höhe machen und direkt nach Interlaken abgleiten! Doch daraus wird nichts. Hier verliere ich nur Zeit. Mit 2950m auf der Höhenanzeige entschliesse ich mich zur Seequerung Richtung Niederhorn. Mit 1200m komme ich am anderen Ufer an und finde nach bangen Minuten wieder einen eher lausigen Schlauch. Der bringt mir immerhin 300m Höhe. Ich beschliesse meine Thermiksuche an der nächsten Krete fortzusetzen (Niederhorn). Praktisch ergebnisloses Kratzen bringt mir 100m. Anja Kroll fliegt

mit ihrem Zoom Richtung Ziel. Obwohl ich für meinen Geschmack eigentlich noch zu tief bin um den Endanflug anzutreten, fasse ich Mut (es hat ja schliesslich Rückenwind) und mache mich auch auf den Weg. Notfalls kann ich ja am Luegibrüggli noch weiterkratzen. Das ist zum Glück nicht nötig. Mit einer unglaublichen Höhenreserve von mindestens 150m über Grund gelange ich zur Höhenmatte. YEAH!!! Task 2 ist im Goal!

Später zurück in der Lenk traue ich meinen Augen und Ohren kaum! Ich bin auf Rang 2. Da Elisabeth Rauchenberger und Karin Appenzeller nicht ins Goal geflogen sind. Jetzt steigt natürlich mein Erwartungsdruck gewaltig. Ich bin hundemüde und bin gar nicht mehr fähig weiter darüber nach zudenken. Ich freue mich über den geilen Flug von heute und freue mich auf morgen!

### **Tag 3**

Die Wetterbedingungen haben sich drastisch verschlechtert. Trotzdem fahren wir hoch an den Start und buckeln unsere „Hinkelsteine“ auf die Startwiese. Heute steht bloss eine kurze Strecke rund um die Lenk auf dem Programm, da sich das Fernsehen angemeldet hat. Der Himmel ist jedoch bedeckt... Der Task wird schliesslich annulliert und wir gleiten enttäuscht zu Tale. Kurz darauf öffnet der Himmel seine Schleusen. Im Laufe des Nachmittags blickt zwar die Sonne wieder durch, doch der Tag ist wettkampfmässig gelaufen. Die Ueberraschung ist perfekt, als ich Wädi jun. und sen. treffe. Supermotivation im Falle eines weiteren Tasks am Sonntag. Später trifft auch noch Jules ein! Juhuuu! Es gibt ihn noch, den DGCB!

Die Aelplermagronen am Pilotenabend sind lecker und der Abend geht „wie im Flug“ vorbei....

Jetzt sind Wicki (sie ist auf dem 1. Platz) und ich soweit, dass wir uns schlechtes Wetter für Sonntag wünschen! Unser Wunsch ist heute wahr geworden und wir konnten im Rahmen einer schönen Siegerehrung unsere Medaillen abholen... Sniff! Ich bin überwältigt!

Es waren wirklich zwei phänomenale Flüge mit meinem feinen Trango. Dank meinem „Trinksack“ von Source bin ich auch nicht verdurstet und konnte mich immer schön konzentrieren. (Danke Hansjörg und Tinu) Die Lenk ist ein tolles Flugparadies. Ich hatte viel Spass mit meinen Piloten-Kollegen und Kolleginnen an der Schweizer Meisterschaft.